

Southside Tour 2008 im Val Müstair gestartet

## Fun und Action an der Jauer Session

Erfolgreicher Start der Southside Tour 2008 an der Jauer Session im Val Müstair. Die jungen Snowboarder und Freeskier zeigten sich beim Slopestyle Contest am Skilift Cauogl von ihrer kreativen Seite.

(pd) Am vergangenen Samstag fand in Müstair die Jauer Session statt. Der erste Contest der Southside Tour 2008 war ein gelungener Auftakt in die neue Saison. Wie schon die letzten Jahre baute die Crew einen sehr originellen Park mit Liebe zum Detail. Viele Rails, eine Kicker Line mit bis zu 16 Meter Gap und Besonderheiten wie Holzpflock oder das nicht mehr wegzudenkende Auto liessen den Fahrern viel Raum für Kreativität.

Severin Niggli aus Sils konnte sich bei den Snowboardern gegen den Scuoler Sandro Damiani durchsetzen. Bei den Frauen dominierte ganz klar Fabiana Schmied aus Scuol und

bei den Boys gewann Laurenz Fischer aus Winterthur vor dem Zuozer Samuele Reis.

Leider waren nicht viele Freeskier am Start, doch die Teilnehmenden zeigten Tricks auf höchstem Niveau. Gewonnen hat der aus Chur ange-reiste Christian Gees vor Tobias Locher aus Grabs.

Die «Gang Battle» heizte dem Publikum so richtig ein, nebst Snowboardern und Skifahrern trauten sich auch Mountainbiker und Kids auf Schlitten über die Kicker. Ein Riesenspass für Teilnehmer und Publikum.

Nach dem Contest ging es gleich zur Party in der Turnhalle von Müstair, wo die einheimische Band Cembran Pine und DJ Kid Sleazy für ordentlich Stimmung sorgten.

Der nächste Contest der Southside Tour findet schon am kommenden Samstag, 2. Februar in Scuol statt. Im Snowpark Motta Naluns erwartet ein riesen Slopestyle und eine fette Afterparty Teilnehmer und Zuschauer.

www.southsidetour.ch.



Die Jauer Session als erster Contest der Southside Tour 2008 war ein gelungener Auftakt in die neue Saison.



### Fürst Albert brauste mit Charlene zu Tale

(ep) Auf dem Olympia Bobrun in St. Moritz brauste Albert Grimaldi (49), der Fürst von Monaco, mit seiner Freundin Charlene Wittstock zu Tale. Der von Albert Grimaldi gelenkte Feierabend-Schlitten erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 105,99 km/h. Die ehemalige südafrikanische Spitzenschwimmerin Wittstock feierte am Freitag ihren 30. Geburtstag. Die fürstliche Fahrt fand im Rahmen der dritten Auflage des «Monaco Historic Bob Race», an dem sich Olympiasieger, Welt- und Europameister beteiligten, statt. Gewonnen wurde dieses von der Dreierbesatzung Christian Reich/Stephan Hinny/Ralph Ott in 82,63 Sekunden vor Chris Lori/John Graham/Thomas Frischknecht. Dritte wurden Ekkehard Fasser/Bernhard Monsch/Walter Delle Karth knapp vor Christian Meili/Marcello Huber/Reto Kuhn. Es folgten Schlitten mit Piloten wie Mark Tout, Reto Götschi, Wolfgang Hoppe und Sintis Ekmanis. Albert Grimaldi klassierte sich dazwischen auf dem achten Platz.

Foto: Keystone



Auch ohne Hockeyschutzausrüstung voller Einsatz, vor allem aber mit viel Spass am Spiel mit dem Puck und dem kleinen, 20 cm hohen Tor.

Fotos: Susanne Bonaca

### 1. Swiss Pond Hockey Championship in Silvaplana

## «Chneble uf äm gfrorne See»

Am vergangenen Wochenende fand auf dem gefrorenen Champfärersee (Lej Suot) das erste Pond Hockey Turnier in der Schweiz statt. Unter dem Motto «Kein Sieg um jeden Preis» stand der Spass am Hockeyspielen im Vordergrund. Sehr zur Freude von Spielern und Zuschauern.

Susanne Bonaca

Das englische Wort Pond bedeutet Teich oder Weiher. Und bezeichnet damit den Ort, wo der Hockeysport geboren wurde. Da, wo Winter für Winter von Jung und Alt auf zugefrorenen Eisflächen dem Spiel mit Stock und Puck gefrönt wurde. Lange bevor es Eishallen und verschiedene Spieler-Ligen gab. Die Einwohner von Plaster Rock am idyllischen Tobique River – bis dahin einfach ein Dorf im Osten von Kanada – kamen als Erste auf die Idee, daraus ein Turnier zu organisieren. Heute nehmen alljährlich 120 Teams aus der ganzen Welt an diesem riesigen Volksfest mit 22 Spielfeldern teil. Die Warteliste ist lang, Plaster Rock ist heute weltweit ein Begriff für Pond Hockey-Fans. So auch für vier Sportlehrer aus Zürich, die 2006 zum ersten Mal dabei waren und heute mit Begeisterung daran arbeiten, einem solchen Turnier auch auf den Engadiner Seen Attraktivität zu verleihen.

### Spass am Spiel

Hannes Tschudin, Renato Maggi, Micha Dettwiler und Stefan Krouzel sind sich einig: «Der Spass am Spiel steht im Vordergrund!». So besteht die Ausrüstung aus Schlittschuhen, Stock und Handschuhen, Schienbein- und Ellenbogenschoner sind erlaubt, der Helm wird empfohlen. Eingefleischten «Chneblern» reicht aber eine Wollmütze. Das Spielfeld ist 20 auf 40 Meter gross, die Banden sind aus Schnee und das Tor nur gerade 20 Zentimeter hoch. Die Mannschaften bestehen aus je vier Spielern, allerdings ohne Torhüter, Auswechselspieler gibt es nicht. Körperkontakt ist untersagt, hohe Schüsse verboten. Bei Regelverstoss wird dem Gegner ein Tor gutgeschrieben. Gespielt wird zwei Mal 15 Minuten, beim Zählen gilt der maximale Unterschied von 10 Toren. Dieser Spielmodus lockert den Spielverlauf und öffnet somit auch den schwächeren Teams die Chance, die verbleibende Zeit auf dem Eis einfach mit Hockeyspielen zu geniessen.

«Goooooool!» schreit der begeisterte Speaker Chrigel Graf, selbst Teilnehmer am Turnier, ins Mikrofon. Die Zuschauer am Spielrand klatschen. Manch ein kleiner Bub schaut mit Bewunderung seinem Papi auf dem Eisfeld zu. Frauen werfen ihrem «Schatz» – und seit dem Siegertor auch Held des Tages – einen verliebten Blick zu. Pond Hockey hat etwas von einem «Grümpeltturnier», sollte für Spieler und Zuschauer in erster Linie ein fröhliches Sportwochenende sein. «Wir möchten nicht», erklärt Hannes Tschudin, «dass Pond Hockey zu einem verbissenen Kampf ums Siegerpodest wird.» Aus diesem Grund werden in der Ausschreibung bewusst Hockeyaner angesprochen, die aus Plausch und doch mit einer gesunden Portion Ehrgeiz dabei sind. «Chnebler aus Leidenschaft», grinst Renato Maggi, der sich – ohne je eine Hockeylizenz besessen zu haben – auch zu dieser Kategorie zählt.

### Grosser Aufwand

«Der Aufwand für einen solchen Anlass ist enorm», erzählt Menduri Kasper, Tourismuskordinator der Gemeinde Silvaplana. Die örtliche Werkgruppe stand Tag und Nacht im Einsatz. Sie kämpften erstmals mit den Tücken, auf einem schneebedeckten See glatte Spielflächen zu produzieren. Fluchten innerlich über zu warme Temperaturen genau am Tag vor Spielbeginn. Sie stellten mit Erstaunen fest, dass sich der natürliche Untergrund aus Eis unter der schweren Last des Schnees leicht bog, sich das einst gerade Spielfeld

nach dem Zusammenschieben der Schneebanden an den Rändern gesenkt hatte. Am Schluss aber blieb viel Lob von allen Seiten für die «Eismänner» und ihren etwas ungewöhnlichen Job.

Unter dem Patronat der Verantwortlichen der Eishockey-WM 2009 in der Schweiz – die Idee wurde vom Engadiner und WM-OK-Präsidenten Gian Gilli begeistert aufgenommen – unterstützt von verschiedenen Sponsoren und Helfern, fanden 16 Teams bei bestem Wetter die idealen Voraussetzungen für die ersten Schweizer Meisterschaften im Pond Hockey. In einer Spielpause fanden zudem die Qualifikationen in Form eines Geschicklichkeitsparcours auf Eis für das Finale von «Red Bull Crashed Ice» statt, der vom Einheimischen Valentin Bissig gewonnen wurde. Das Siegerteam des Turniers, und somit erste Pond-Hockey-Schweizermeister, kommt aus Küsnacht und heisst – der Ursprung des Namens wird von den jungen Spielern nicht verraten – «The K to the F's». Sie gewannen das spannende Finalspiel gegen Celerina 1.

Die Verantwortlichen waren sich einig, dass dieser Anlass Begeisterung schafft und auch im nächsten Jahr wieder stattfinden soll. Das Ziel dafür wären zirka 40 Teams. «Die Seenlandschaft im Engadin ist einmalig in der Schweiz, das Turnier hat Zukunft», sind sich die Verantwortlichen aus dem Unterland einig. Um mit einem Lachen anzufügen: «Wartelisten gibts sicher bald auch bei uns!». Drum: Mitmachen und anmelden unter [www.pondhockey.ch](http://www.pondhockey.ch).



Der Blick auf die bereitgestellten Spielfelder für «Chneble uf äm gfrorne See», dem Motto bei der ersten Pond Hockey Meisterschaft auf dem Lej Suot.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar!  
[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)